

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwelts
keine Tagelohn und Postgebühren.

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Abgelassen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Abend abends.

Nr. 60.

Eltville, Samstag, den 29. Juli 1916.

47. Jahrg

Schwere Kämpfe an beiden Fronten.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Juli, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kanal Comines-Opren wurde die grosse englische
Bastion durch eine deutsche Sprengung mit ihrer ganzen
Besatzung vernichtet.

Nördlich der Somme hatten sich nach heftigem Kampf
die Engländer in Pozieres. Weiter östlich im Fourceaux-
Wald und bei Longueval wurden weitere kleinere feind-
liche Vorstöße abgewiesen, am Trones-Wäldchen Angriffs-
absichten erkannt und durch Feuer vereitelt. Südlich der
Somme hielten wir südwestlich des We. östes La Maisonnette
in der Nacht zum 25. Juli gewonnenen Boden gegen
französische Wiedereroberungsversuche. Südlich von Gisors
fanden gestern noch lebhafteste Kämpfe statt.

Auf der Höhe La Fille-Morte (Argonnen) besetzten die
Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden
aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine ver-
schüttet.

Links der Maas machten unsere Truppen an der
Höhe 304 kleinere Fortschritte. Rechts des Flusses war
während der Nacht Artillerie-Kampf in der Gegend des
Werkes Thiaumont.

An vielen Stellen der Front wurden feindliche Pa-
trouillen abgewiesen.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme
in unseren Linien durch Infanterie- und Maschinengewehr-
feuer, eins nach Luftkampf brennend in Gegend von
Lunerville zum Absturz gebracht.

Am 24. Juli wurde durch Bollwerke der Abwehrge-
schäfte ein franz. Doppeldecker in Richtung der Feste
Soudville abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen
in russische Vorstellungen ein und zerstörten sie. Feind-
liche Patrouillen zeigten vielfach größere Tätigkeit.

Unsere Flieger brachten durch Bombenabwurf und Ma-
schinengewehrfeuer feindliche Truppentransportzüge auf
der Strecke Dünaburg-Polock und östlich von Minsk zum
Halten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Abends und Nachts richteten die Russen Angriffe, in
denen 3 Divisionen festgesetzt wurden, gegen die Front
östlich und südöstlich von Gorodischtsche. Sie sind wie
alle früheren unter schweren Verlusten für den Gegner
geschickert.

An einer Stelle wurde der Feind im Gegenstoß ge-
worfen. Er ließ hier 1 Offizier und 20 Mann und ein
Maschinengewehr in unsere Hand.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausgiebig und
erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belegten
Bahnhöfe Bogorjelsch und Korodjeja sowie in ihrer Nähe
lagernde Truppen.

Heeresgruppe des Generals von Linington

Nordwestlich von Luz hatten Unternehmungen feind-
licher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg.

Nordwestlich von Beresieczko wurden stärkere russische An-
griffe abgewiesen, teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß,
wobei 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre eingebracht
wurden.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Östlich des Koropiec-Abschnittes fanden kleinere Ge-
schäfte vorgeschobener Abteilungen statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Juli, mittags.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Acre und Somme bis in die Nacht hinein
starke beiderseitige Artillerietätigkeit. Feindliche Hand-
granatenangriffe westlich von Pozieres wurden abgewiesen.
Südlich der Somme ist ein französischer Angriff nordöstlich
von Barleaux gescheitert.

Diese Nacht wurden in Gegend von „Kalte Höhe“
Flur mehrere starke franz. Angriffe abgeschlagen. An
einigen Stellen dauern die Kämpfe noch an.

Starke englische Erkundungs-Abteilungen wurden an
der Front südwestlich von Barneton, Patrouillen bei
Richbourg abgewiesen. Ein französischer Handstreich nörd-
lich von Plenne-Chateau (Westargonnen) ist misslungen.
Unsere Patrouillen haben bei Viller-aux-Bois und nörd-
lich von Brunay in der französischen Stellung 50 Ge-
fangene gemacht.

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker
bei Reine (östlich von Reims) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Abend stürmten die Russen vergebens gegen
unsere Stellungen an der Schischara nordwestlich von
Bachowitsch an. Auch westlich von Beresieczko wurden
sie blutig zurückgewiesen.

Somit sind abgesehen von einem für die Gegner ver-
lustreichen Vorposten-Gefecht an der Komarka südlich
von Widsch keine Ereignisse zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Juli, mittags.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein deutscher Patrouillen-Vorstöße brachte in der
Gegend von Neuve Chapelle 30 Gefangene, darunter 3
Offiziere und 2 Maschinengewehre ein.

Dem nördlich der Somme zur größten Kraft ge-
steigerten engl. Feuer folgten im Laufe des Nachmittags
starke Angriffe, die bei Pozieres sowie mehrfach am
Fourceaux-Wald und südöstlich davon vor unseren Stellungen
böslich zusammenbrachen.

Sie führten in Longueval und Delville-Wald zu erbitterten
Kampfen; aber auch hier kann sich der Feind keiner Er-
folge rühmen. Südlich der Somme ist es bei beider-
seits lebhaft fortgesetzter Artillerietätigkeit nur zu Vorstößen
feindlicher Handgranatentrupps bei Soyecourt gekommen;
sie sind abgewiesen.

Westlich der Maas sind die französischen Unternehm-
ungen gegen das Werk Thiaumont erfolglos geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Im Westenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit
von Rudolf Bollinger.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In vorgerückter Vormittagsstunde wurde er durch den
Besuch des Professors Grünwald überrascht, der ihm freilich
an jedem andern Tage willkommen gewesen wäre, als
gerade heute. Er glaubte, daß der Professor gekommen
sei, um sich das Bild anzusehen, das er hier in seinem
Atelier ohne die Korrektur des verehrten Lehrers gemalt
hatte. Aber schon die ersten Worte des alten Herrn be-
lehrten ihn, daß der Zweck des Besuches ein anderer sei.

„Haben Sie es schon gehört?“ rief der Professor, nach
seiner Gewohnheit mit langen Schritten in dem Atelier
auf und nieder gehend. „Das hat man nun von seiner
Gutmütigkeit gegen das hergelaufene Volk mit den un-
ausprechlichen Namen. Jetzt muß ich es auf meine alten
Tage erleben, daß mich die Polizei ins Gebet nimmt,
und daß meine Malkunst am Ende gar in den Geruch
kommt, eine Brutstätte politischer Umtriebe zu sein!“

„Aber was gibt's denn, verehrter Meister?“ fragte
Reuthold verständnislos. „Es ist doch ganz unmöglich,
daß irgend jemand einen so absurden Verdacht gegen Sie
hegen könnte!“

„O sagen Sie das nicht!“ widersprach der Vater.
„Und ich könnte es den Herren von der Obrigkeit nicht

einmal übernehmen. Denn in dieser Zeit, wo einer ge-
wissen Jugend schon nichts mehr heilig ist, muß es wohl
schließlich dahin kommen, daß auch die künstlerische Frei-
heit nicht mehr respektiert werden kann. Es ist ja eine
Schmach, wozu sie von manchen Beuten mißbraucht wird.“

„Möchten Sie mir nicht sagen, um was es sich eigen-
lich handelt?“

„Ja so — Sie wissen offenbar noch von nichts! Dieser
Georgewitsch soll ein gefährlicher Verschwörer gewesen
sein — einer von der Bande, auf die das fluchwürdige
Attentat von Serajewo zurückzuführen ist.“

„Das überrascht mich gar nicht. Der Mensch ist mir
von der ersten Stunde an im innersten Herzen zuwider
gewesen. Aber man kann doch nicht Sie dafür verant-
wortlich machen, lieber Meister! In ganz München gibt
es sicherlich keinen, der Sie für einen Verschwörer hielte.“

Der Professor zuckte seinen grauen Bart. Mit seinem
bläulichen roten Bajwaarsengesicht und seinen gutmütigen
Augen sah er in der Tat nach allem andern eher aus als
nach einem staatsgefährlichen Menschen.

„Ich will es wenigstens hoffen. Aber man hat mich
doch ein wenig im Verdacht, daß ich den Serben gewarnt
hätte. Mit dünnen Worten zwar hat man es mir nicht
gesagt, aber aus einigen Bemerkungen des Herrn Polizei-
rats war doch das Mißtrauen deutlich genug heraus-
zuhören.“

„Und wovor sollten Sie ihn gewarnt haben?“

„Vor der Wahrscheinlichkeit seiner Festnahme. Aber
ich muß Ihnen die Sache wohl im Zusammenhang erzählen,
damit Sie Ihnen verständlich wird. Also heute früh vor
sieben Uhr klingelte es bei mir, und das Dienstmädchen
kam mit ganz verstörtem Gesicht in mein Schlafzimmer.
Es sei ein Herr von der Kriminalpolizei da, und ich möchte
doch die Freundlichkeit haben, mich gleich anzuziehen, um
mit ihm zu reden. Na, Sie können sich wohl denken, mit
was für einem Gesicht ich den ungewohnten Besuch be-
grüßte. Aber er war sehr höflich, entschuldigte sich wegen
der frühen Belästigung und berief sich auf ein Telegramm,
das der Münchener Polizei soeben von Wien aus zuge-
gangen sei. Ein gewisser Milan Georgewitsch, der sich
angeblich zum Zwecke des Malkunststudiums hier aufhalte,
sei in hohem Maße verdächtig, an den verbrecherischen Um-
trieben einer Belgrader Verschwörer-Ligue beteiligt zu
sein. In den bei den Attentätern vorgefundenen Brief-
schaften sei sein Name wiederholt in kompromittierender
Weise genannt. Eine gefühlige Handhabe zu seiner sofor-
tigen Verhaftung sei durch das Wiener Telegramm noch
nicht gegeben, aber man rechne doch mit der Möglichkeit,
daß noch im Laufe des Tages von höherer Stelle seine
Festnahme verfügt werde, und man habe jedenfalls die
Pflicht, sofort umfassende Erhebungen anzustellen.“

Ich solle also gefälligst alles sagen, was ich von diesem
Milan Georgewitsch wisse — von seinen politischen An-
schauungen, seiner Lebensführung, seinem Verkehr, der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen haben ihre Angriffe mit starken Kräften erneuert. Sechsmal sind sie seit gestern Nachmittag gegen die Front Strobowa-Wygodna (östlich von Gorodischtsche) mit zwei Armeekorps vergeblich angelaufen. Weitere Angriffe sind im Gange. Mehrmals stürzten die Angriffswellen zweier Divisionen vor unseren Schützengräben-Stellungen nordwestlich von Bschowitschi zurück.

Die Verluste des Gegners sind sehr schwer.

Heeresgruppe des Generals von Vinzingen.

Nordöstlich von Swiniach haben russische Angriffe zunächst Boden gewonnen. Gegenangriffe sind im Gange. Bei Pochompy warfen österr.-ung. Truppen die Russen aus Vorstellungen im Sturm zurück.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nordwestlich und nördlich von Bodena haben sich kleinere, für den Gegner verlustreiche Gefechte im Vor- gelände der bulgarischen Stellungen abgespielt.

Oberste Heeresleitung.

WB. Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Eines unserer Seeflugzeuggeschwader hat am 25. Juli abends die russ. Flugstation Berel auf Ozei angegriffen und mit Bomben belegt. Die Flugzeughallen und zum Starten bereit stehende russische Flugzeuge wurden getroffen. Trotz Beschädigung durch feindliche Torpedoboote und Kampf- flugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flieger sind zum Stützpunkt zurückgekehrt.

Die nächtliche Schlacht an der Somme vom 24. Juli.

Einer der trübsten Tage in der englischen Kriegsgeschichte.

* Berlin, 26. Juli. Aus dem Großen Hauptquartier drahtet Queri dem „B. L.“ über die Kämpfe am letzten Montag im Sommegebiet: Der Vormittag war scheinbar ruhig dahingegangen, was eben ruhig unter diesen gesteigerten Verhältnissen des Krieges zu bedeuten hat. Mittags legte sich die Artillerie stark ins Zeug. Das Feuer schwoll im Laufe des Nachmittags immer mehr an und arbeitete schließlich mit ganzer Macht dem Angriff vor, der erst abends einsetzte. Der Stoß ging wieder nach Nordosten, ungefähr in der Breite Hardecourt-Pozieres. Unsere Artillerie fand viel Gelegenheit, schon den Anlauf abzuwehren. Gleichwohl mußten sich stärkere Abteilungen dieser Waffen weit vorfinden. So kam es stellenweise zu erbitterten Nablämpfen, in denen unsere über alle Begriffe zählenden Verteidiger ihr Bestes ausgaben, um das Terrain zu halten, das sie schon einige Male der Uebermacht verwehrt hatten. Es steht ein Geist in diesen Beuten, wie ihn die kühnsten Abschnitte der Befreiungskämpfe nicht kannten. Sie rangen mit dem Gegner Brust an Brust im nächtlichen Walde von Fourcaux. Sie wichen den englischen Spezialtruppen von Handgranatenwerfern nicht aus, sondern sie griffen diese großen breitschulterigen Sportsleute mit dem Bajonett an. Erst um Mitternacht war der Verteidiger wieder Herr seiner Plätze und die Engländer sahen sich auf der ganzen Linie abgewehrt. Eine allgemeine Erschöpfung brach diese große nächtliche Schlacht ab, die die vierte Phase der Offensive bezeichnet. Die deutschen Linien haben auch den neuen Anprall mit dem größten Ruhm bestanden. Immer neue Scharen, immer frische Wellen haben unsere abgeehrte Verteidiger nicht müde machen können. Der Tag ist wiederum einer der trübsten in der englischen Kriegsgeschichte geworden. Die Franzosen versuchten, den Verbündeten das Tempo zu halten, sie glaubten noch immer an ihr neues Kampfgeschrei: „Nous les aurons!“ und griffen mit verzweifelter Kraft abermals unsere Voten an. Sehr starke Abteilungen hatten im Raume D'Sirees-Soyecourt zu führen, aber sie packten den Feind wiederum nicht. Ihr Gewinn betrug vorübergehend einen 100 Meter breiten Fleck Landes südlich Sirees. Die Verluste waren sehr groß. Die Sommelandschaft ist ein Franzosengrab von schrecklicher Ausdehnung geworden als die Maastäler vor Verdun.

15 000 japanische Offiziere in russischen Diensten.

TU. Amsterdam, 26. Juli. Wie der Korrespondent der Telegraphen-Union von informierter Seite erfährt, beträgt die Zahl der in russischen Heeresdiensten stehenden Japaner zur Zeit ca. 30 000 Mann; davon sind über die Hälfte Offiziere. Die russische Regierung hat die japanische Regierung um Infanterie, Pioniere und Artillerie gebeten. Es sind jedoch dem russischen Oberkommando ausschließlich Artilleristen zur Verfügung gestellt worden. Die japanischen Soldaten kämpfen nicht zusammen mit den russischen, sondern bedienen ausschließlich ihnen eiaens zur Verfügung gestellte Batterien. Die japanischen Offiziere dagegen sind über die gesamte russische Armee verteilt.

Die russischen Niederverluste.

TU. Karlsruhe, 26. Juli. Wie die Schweizer Blätter melden, weiß die neue amtliche Verlustliste des „Zentral-Erkennungs-Dienstes“ in Kiew die Namen von 75 300 gefallenen Mannschaften und Offiziere auf. Die Gesamtzahl der seit Beginn der russischen Offensive gefallenen Mannschaften und Offiziere erhöht sich damit auf 323 400 als getötet und verwundet; es werden nach dem amtlichen Bericht neuerdings 9500 Offiziere aufgeführt, so daß die Gesamtziffer der seit dem 1. Juni bis 15. Juli getöteten und verwundeten Offiziere auf 24 400 gestiegen ist.

Zum Seefrieg.

Erfolgreicher Angriff eines deutschen Marineluftschiffes auf Marienhamm

WTB. Berlin, 27. Juli. (Amtlich.) Eines unserer Marineluftschiffe hat am 25. Juli einen Angriff auf den Hauptstützpunkt der russischen und englischen U-Boote in Marienhamm ausgeführt und die dortigen Hafenanlagen mit 700 Kilogramm Sprengbomben und gutem Erfolge beworfen. Trotz heftigster Beschädigung ist das Luftschiff unbeschädigt in seinen Flughafen zurückgekehrt.

WB. Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Scapa-Flow auf den Orkney-Inseln ein engl. Grosskampfs-Linienschiff mit Torpedos angegriffen und zwei Treffer erzielt.

Der Lloyd-Dampfer „Norderney“ gesunken.

WTB. Stettin, 27. Juli. Die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ erfahren aus Swinemünde: Der Lloyd-Dampfer „Norderney“ mit einer Ergaladung von Schweden auf der Heimreise ist heute nacht nördlich Arkona gesunken. 38 Mann der Besatzung wurden durch ein Vorpostenschiff heute vormittags nach Swinemünde gebracht. Der Kapitän der „Norderney“ und drei Mann der Besatzung sind ertrunken.

Corpedierung des englischen Dampfers „Longwen“.

WTB. London, 26. Juli. Der Dampfer „Longwen“ (1683 Tonnen) ist torpediert worden. 14 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

1. Eitville, 29. Juli. Erfreulicherweise können wir heute schon wieder die Verleihung des „Eisernen Kreuzes 2. Klasse“ an zwei Söhne unserer Stadt berichten. Diesmal ist es der Maskeier Herr Karl Post, dem für seine Tapferkeit diese hohe militärische Auszeichnung verliehen wurde. Der mutige und tapfere Held hat leider bei seinem Kampf um des Vaterlandes Wohl eine schwere Verwundung erlitten und mußte seine todesmuthige Tapferkeit für Deutschlands Ehre mit seinem rechten Arm bezahlen, der ihm infolge seiner Verwundung abgenommen wurde. (In der letzten Stadtverordneten Sitzung war vorgeschlagen worden, Herrn Post als Feldhüter anzustellen. Eine derartige städtische Fürsorge für diesen Kriegsinvaliden dürfte wohl allgemein freudig begrüßt werden.) Der andere Inhaber des „Eisernen Kreuzes“ 2. Klasse ist der Unteroffizier Herr Franz Keller, dem wegen Ausföhrung eines gefährlichen Auftrags die hohe militärische Auszeichnung zu-

teil wurde. Wir beglückwünschen die neuen Inhaber des „Eisernen Kreuzes“ zu ihrer wohlverdienten Auszeichnung und rufen ihnen als Anerkennung ein dreifaches Hurra entgegen.

2. Eitville, 28. Juli. Leider hat der unselige Krieg schon wieder ein Opfer aus der Mitte unserer Mitbürger gefordert und zwar einen unserer begütertesten. Herr Graf Bocholtz, der kriegsfreiwillig als Mitglied einer deutschen Kriegs-Sondermission in der asiatischen Türkei weilte, wurde gestern plötzlich wahrscheinlich infolge großer Anstrengungen oder des heißen Klimas von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. Seine Leiche wird voraussichtlich nach hier überführt werden. Mit dem Grafen Bocholtz verliert unsere Stadt eine ihre besten Steuerkräfte.

Auszug aus dem Vorausschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Eitville

für das Rechnungsjahr 1916.

(7. Fortsetzung.)

Vorgehen
werden für
das Jahr
1916.

Titel 10.

Krankenhaus-Verwaltung. Einnahme.

Maruseifstung

Ausgabe

Zufuß der Stadt

2000—

Tit. 11.

Militär-Wesen u. Einquartierung.

Einnahme.

Erfas der Kosten für geleistete Militärföhren und Vorpanndienste, geleistete Fournagen, Pferde und Vorlagen für Einquartierungen

600—

Unvorhergesehenes

50—

Gesamt-Summa

650—

Ausgabe.

Einquartierungsgelder und Fournage, Militärföhren

600—

Unvorhergesehenes

50—

Gesamt-Summa

650—

Die Einnahmen betragen

M. 650—

Die Ausgaben betragen

M. 650—

Tit. 12.

Polizeiverwaltung.

Einnahme.

Polizeistrafen

1000—

Für Erstellung von Auskünften

30—

Erfattete Haftkosten

10—

Erfas von Feldbeschädigungen

10—

Erfas der Fleischschau für die durch den Kreisarzt vorzunehmende Oberfleischschau

60—

Erfas von Transportkosten

30—

Radfahrkarten

10—

Insgesamt

150—

Gesamt-Summa

1300—

Ausgabe.

Gehälter u.

Polizeiergeant Kramß

1850—

Polizeiergeant Marfolet

1850—

Polizeiergeant Schäfer (früherfreie Wohnung im Werte von 200 M.)

1850—

Polizeiergeant Adler (freie Wohnung und Brand im Werte von 240 M.)

1510—

Zur Beschaffung der Uniformen für vier Polizeiergeanten

600—

Feldhüter Dienstadt (freie Dienstwohnung im Gefängnisturm)

1100—

Feldhüter Jonas

1200—

Kleidergeld für die Feldhüter

100—

Für 2 Hilfsfeldhüter

300—

Pulver und Bändhüthen zum Verschicken der Vögel in den Weinbergen

60—

Wertung seiner Weisheit — und so weiter — und so weiter. Na, ich war noch halb verschlafen und auch aus anderen Gründen nicht eben in der besten Laune. Darum erklärte ich dem Beamten ziemlich kurz und bündig, daß meine Ratschläge keine unumgänglichen Kinder wären, und daß ich mich nur um ihre künstlerische Ausbildung, nicht um ihr Privatleben zu kümmern hätte. Politische Gespräche würden in meinem Schüler-Atelier nicht geführt, und Verschönerungen würden darin nicht angezettelt. Wenn die Polizei es also nicht vorzöge, Herrn Georgewitsch selbst zu befragen, was ich für das Allerrichtigste halten würde, so sollte sie sich ihre Informationen gefälligst anderswo holen als bei mir.

„Das war sicherlich völlig korrekt gesprochen. Aber ich kann mir den Fortgang der Geschichte nun schon denken. Herr Milan Georgewitsch hat das Eintreffen des Haftbefehls nicht erst abgewartet, sondern sich schon vorher aus dem Staube gemacht — nicht wahr?“

„Werdings. Und zwar auf eine Weise, die ihn ein für allemal vor jeder Verfolgung sichert. Er hat sich nämlich umgebracht.“

Erich Leuthold war wohl bestürzt, aber die Entrüstung gewann rasch wieder die Oberhand.

„Ah, das wäre allerdings ein Schulbekenntnis, wie man es überzeugender nicht hätte erwarten können! Er muß also gewußt haben, was ihm bevorstand.“

„Das ist es ja eben, was mich verdächtig macht. Man nimmt offenbar an, daß ich ihm telephonisch oder sonstwie von dem Besuche des Kriminalbeamten Kenntnis gegeben hätte. Denn, als man um zehn Uhr zum Zweck einer Hausdurchsuchung bei ihm erschien, fand man ihn tot auf dem Sofa seines Chambregarnie-Zimmers, das Fläschchen, das die Blausäure enthalten hatte, neben ihm auf dem Boden.

Der mit Papierasche gefüllte Ofen aber bewies, daß er vorher alle seine Briefschaften verbrannt hatte. Ich wurde durch einen Schuttmann in Zivil auf die Polizeidirektion zitiert und eine halbe Stunde lang ausgefragt wie ein Verbrecher. Die Herren waren offenbar in hohem Maße indigniert darüber, daß ihnen der Vogel auf solche Art entwischt war, und ich merkte wohl, daß sie mich gar zu gern zum Sündenbock gemacht hätten. So viel ist jedenfalls sicher, daß von diesem Geschehnisse meiner mehr keinen Fuß über die Schwelle meines Ateliers setzen darf!“

„Bravo, lieber Meister! Aber wenn ich mir erlauben dürfte, Ihnen einen Rat zu geben, wäre es der, in das Verbot auch die Herren von den Ufern der Wolga einzuschließen. Ihnen in hiraue ich beinahe noch mehr als den Nachkommen der Ochsen- und Hammeldiebe vom Balkan.“

„Sie können dabei nur an Makarow denken; denn er ist der einzige Russe unter meinen Schülern. An ihn habe ich eigentlich nichts auszuweisen. Er ist ein hochbegabter Mensch und die Weisheit in Person.“

„Er war der vertraute Freund des serbischen Ver- schwörers.“

„Nun ja. Daß sich Rasse zu Rasse gesellt, kann am Ende nicht wundernehmen. Aber ich will mir's durch den Kopf gehen lassen. Der heutige Tag hat mir eine Lehre erteilt, die ich nicht so bald vergessen werde.“

Er machte Miene aufzubrechen, aber nach einem kleinen Zaudern hielt Erich Leuthold ihn mit der Frage zurück:

„Um von etwas zu reden, das mit dem Vorher- gegangenen selbstverständlich in keinem Zusammenhang steht: Hatten Sie jemals Gelegenheit, jemand von der

Familie des Fräulein von Raven kennen zu lernen, berühmter Meister?“

Ein kleines pfiffiges Augenzwinkern des Professors gab kund, daß er hinter diesem Interesse sogleich etwas ganz Besonderes miterte; aber er heuchelte Unbefangenheit.

„Von ihrer Familie — nein.“ Abgesehen davon, daß ich vor Fräulein Herthas Kunst in München zwei oder drei Briefe mit ihrem Vater gewechselt habe. Man hat sich augenscheinlich nur sehr schwer entschlossen, die junge Dame ziehen zu lassen.“

„Das kann ich mir wohl denken. Ich weiß ja aus eigener Erfahrung, mit welchen Vorurteilen selbst die trefflichsten und verständigsten Menschen den künstlerischen Beruf zuweilen ansehen.“

Professor Grünwald strich sich wieder den struppigen Bart.

„Hum — von solchen Vorurteilen war in den Briefen des Herrn von Raven — er unterschrieb sich übrigens jedesmal: Rittmeister a. D. — eigentlich nichts zu spüren. Was ihn mit Besorgnis erfüllte, schien vielmehr die

Münchener Atmosphäre im allgemeinen zu sein, von der er offenbar eine ganz besonderen Vorstellungen hatte. Ich sollte sozusagen allerlei moralische Bürgschaften übernehmen. Na, und bis zu einer gewissen Grenze habe ich das ja auch getan. Ich nehme an, daß ich keine Veranlassung haben werde, es zu bereuen!“

Dabei sah er seinem reckenhaften, blonden Schüler scharf in die Augen. Der aber nahm die dargebotene Hand und drückte sie warm.

(Fortsetzung folgt).

Befähigen der Weinberge während des Weinbergbaues und der Weinlese einschl. Invaliden- und Krankenversicherung, Aus- und Wiedereinfahren der Traubenschäpshäuten und etwaige Reparaturen derselben

700 —

Sonstiges.

Transport von Gefangenen
Dem Gerichtsgewächshaus für die Reinigung der Arrestanten
Vollstreckung von Strafen
Handlung von Leichen und Beerdigung derselben

20 —

60 —

50 —

10 —

10 —

120 —

Anschaffung und Unterhaltung von Warnungstafeln, Umdämmung von Gruben
Unterhaltung von Nahrungs- und Genussmitteln, Revision der Drogeneschäfte
Für Vornahme der Weinrevision
Revision der Bierdruckvorrichtungen und Schanzgefäße

50 —

200 —

100 —

40 —

10 —

10 —

50 —

Dem Kreisarzt für die Oberleischau
Für vorläufige Unterbringung von Fürsorgegehilfen
Unterhaltung von epidemischen Krankheiten, Viehsuchen u. und Kosten der Gesundheitskommission

100 —

100 —

20 —

Unterhaltung der Wächterkontrollapparate
Insgesamt (Anschaffung von Bescheinigungssammelbüchern u.)

230 —

Gesamt-Summa 12300 —

Die Einnahmen betragen M. 1300

Die Ausgaben betragen M. 12300

Wohin Mehrausgabe M. 11000

(Fortsetzung folgt)

△ **Elville**, 29. Juli. (Lieferung von Holzschuhen.) Im Handelskammerbezirk Wiesbaden ansehnliche Selbsthelfer von ganzen Männerholzschuhen — nicht auch Holzpanzern — wollen sich zur Abgabe von einschlägigen Angeboten bei der Handelskammer zu Wiesbaden melden.

f **Elville**, 24. Juli. Das Schwein des kleinen Mannes ist nicht gefährdet, unterliegt nicht der Beschlagnahme, wie ungeachtet aller Versicherungen von zuständiger Seite in den Kreisen der Kleinvieltäter noch immer behauptet wird. Daß dem Jäger das für seine Eigenversorgung bestimmte Schwein belassen wird, haben erst vor kurzem noch der preussische Minister des Innern und die Minister für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft angeordnet. Es ist ausdrücklich bestimmt worden, daß die zur notwendigen Versorgung der Haushaltungen bestimmten Tiere dem Viehhalter zu belassen sind, daß sie ihm auch dann nicht zu nehmen sind, wenn es sich darum handelt, den Bedarf des Heeres, der Marine oder der Zivilbevölkerung zu decken.

+ **Elville**, 29. Juli. Der Winterfahrplan der Eisenbahnen wird am 1. Oktober als einzige wichtige u. durchgreifende Änderung die Rückkehr zur mitteleuropäischen Zeit bringen. Der Gedanke, die Sommerzeit auch im Winter beizubehalten, ist endgültig aufgegeben. Für die Überleitung des Betriebes aus der Sommerzeit sind in Stuttgart aus einer Zusammenkunft die Grundsätze aufgestellt worden. An den Beratungen waren nicht nur die deutschen Staatsbahnverwaltungen, sondern auch österreichische, schweizerische usw. beteiligt.

+ **Elville**, 29. Juli. Ein kostenloser brieflicher Unterricht zur Erlernung der verbesserten Esperanto-Welt-Sprache wird, wie man uns mitteilt, demnächst begonnen werden. Gerade seit England, Frankreich und Rußland den Gebrauch und Unterricht der deutschen Sprache verboten haben, sieht man nun auch bei uns immer mehr die Notwendigkeit einer Weltsprache ein und man arbeitet eifrig und erfolgreich, um alle Kreise für deren Gebrauch zu gewinnen. Daher erklärt sich das Fortschreiten der verbesserten Esperanto-Welt-Sprache, die auch im Auslande weit verbreitet ist. Leser unseres Blattes, die an dem kostenlosen Unterrichtskurs teilnehmen wollen, wollen ihre Adresse an die Auskunftsstelle in Leipzig, Eisenachstr. 17 senden.

— **Elville**, 29. Juli. Am 1. August 12 Uhr nachts erfolgt die Einführung des Kriegsportes. Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat bestimmt, daß die in der Nacht zum 1. August um 12 Uhr 1 Minute und später eingeleiteten Postsendungen usw. der Reichsabgabe unterliegen. Alle Hauskästen der Postanstalten und der Bahnposten werden, soweit Unterebeamte vorhanden sind, zur Mitternachtsstunde außergewöhnlich geleert. Sendungen, die in gewöhnliche Briefkästen gelegt sind, gelten bis zur ersten Leerung am Morgen des 1. August noch als nach der alten Ordnung frankiert.

× **Elville**, 29. Juli. (Fangt Kobolweihlinge.) Von interessierter Seite wird uns mitgeteilt, daß der Flug der Kobolweihlinge, dieses schädlichen Schmetterlings für unser Gemüse, in diesem Jahr nicht so hart ist wie sonst, und daß sich infolgedessen Gelegenheit bietet, diesen schädlichen Schmetterling leichter wie bisher zu bekämpfen und dadurch einer Kobolweihlings- und Raupenplage auf Jahre hinaus vorzubeugen. Fangt also in diesem Jahre so weit wie möglich Kobolweihlinge und wir werden für nächste Jahre raupenfreies Gemüse haben.

— **Elville**, 27. Juli. Gestern hörten wir hier zum ersten Mal das Sturmläuten bei einem etwaigen feindlichen Fliegerangriff auf unsere Stadt. Es wird allerdings allgemein bezweifelt, ob dieses Alarmsignal, falls das Nachtflieger eschwein, auch überall gehört wird. Am besten wären doch wohl die Alarmsignale der „Freiw. Feuerwehr“, die das Nachtflieger sicher aus dem nächsten Schlaf wecken. Wie wir hören, soll in den nächsten Tagen nochmals ein Probe-Alarmsignal gegeben werden und zwar mit der großen Glocke. Man hofft, daß dieses Signal durchdringender wirkt. Wir wollen aber hoffen, daß wie bisher, so auch für die Zukunft unsere

Stadt von feindlichen Fliegerangriffen verschont bleiben möge. Vertrauen wir auf unsere guten Grenz- und Höhenwachen.

— **Elville**, 29. Juli. (Handel mit Lebens- und Futtermitteln) Um im Interesse der Handelsreise die Befreiung von Zweifeln darüber zu ermöglichen, welche Gegenstände als Lebensmittel, Futtermittel oder Erzeugnis aus den Lebens- oder Futtermitteln hergestellt werden im Sinne der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels vom 29. Juli 1916 anzusehen sind, sind nach einer der Handelskammer zu Wiesbaden von zuständiger Stelle zugegangenen Mitteilung die zur Verteilung und Entziehung der Erlaubnis sowie zur Versorgung des Handels errichteten Stellen angewiesen, auf Anfragen Auskunft zu erteilen. Die erteilte Auskunft ist für die Stelle nicht bindend und kann jederzeit abgeändert werden. Sie wird jedoch den Empfänger bis zum Widerruf vor strafrechtliche Verfolgung schützen, wenn es sich auf die Auskunft unterlassen hat, die Erteilung der Erlaubnis zum Handel mit Lebens- oder Futtermitteln einzuholen. Die beteiligten Kreise des Handelskammerbezirks Wiesbaden seien hierauf besonders hingewiesen.

+ **Elville**, 29. Juli. (Allgem. Bestandsaufnahme der Web-, Wirk- und Strickwaren.) Die Meldepflichtigen des Handelskammerbezirks Wiesbaden seien erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Bordrude für die einschlägigen Meldehefte von der Geschäftsstelle der Handelskammer bezogen werden können. Zugleich seien alle Beteiligten besonders darauf hingewiesen, daß für die in Frage stehende Anmeldung der 1. August als Stichtag gilt und die Meldehefte spätestens am 15. August ausgefüllt den Landräten, in Stadtkreisen den Gemeindevorständen einreichen sind.

— **Elville**, 27. Juli. Gestern Abend fand hier eine außergewöhnliche Feuerwehprobe statt, an welcher auch die jungen Leute vom 17. Lebensjahre ab teilnehmen mußten. Die Probe der „Freiwilligen Feuerweh r“ in Gemeinschaft mit der Pflichtfeuerwehr leitete Herr Branddirektor Ph. J. Bischoff. Derselbe schloß mit einem Sturmangriff auf die Gutenbergstraße; trotzdem bei dem Sturmangriff doch viele ungelübte Leute sich bei der Wehr befanden, wurde derselbe doch sehr schnell und wirkungsvoll ausgeführt, sodaß innerhalb weniger Minuten die Wasserstrahlen auf das Schulhaus herniederprasselten. Da die Probe so gut besucht war und alle Geräte voll bedient wurden, soll von einer weiteren Heranziehung der Mannschaften über 45 Jahre hinaus vorerst abgesehen werden.

+ **Elville**, 28. Juli. Am 1. August treten auch wichtige Änderungen der Bestimmungen über die Stempelpflicht der Eisenbahnfrachtfurden in Kraft. Während gegenwärtig nur Frachtfurden über Wagenladungen dem Stempel unterliegen, sind künftig auch solche über Städtgut- (Fracht- und Städtgut) sowie Expressaufsendungen stempelpflichtig. Der Stempel für Wagenladungen ist erhöht, jedoch in der Berechnung vereinfacht. Die Stempelsätze betragen für Frachtstättgut und Expressgut 10 Pf., Städtgut 20 Pf., Frachtgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 Mk. 1 Mk., bei höheren Beträgen 2 Mk., Städtgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 Mk. 1.50 Mk., bei höheren Beträgen 3 Mk. Befreit sind: Urkunden über Sendungen, die frachtfrei zu befördern sind, Urkunden über die Beförderung frischer Milch, soweit sie nicht in Wagenladungen erfolgt und Urkunden über Durchfuhrsendungen im internationalen Verkehr.

+ **Heudorf**, 28. Juli. In der letzten Gemeinderats-sitzung wurde der bisherige Feldschütz Herr W. L. M. e t h zum Ortspolizeiblenner gewählt.

* **Stockholm**, 27. Juli. Der schwedische Amerika-dampfer „Stockholm“ ist heute aus Liverpool in Götterburg eingetroffen. Telegramme, die der Dampfer während der Heimfahrt aufgegeben hat, melden laut „Mehanda“, daß die Engländer das an Bord befindliche Blei und alles für die schwedische Armee bestimmte Leber beschlagnahmt haben. Ebenso wurde ein Teil der Automobile, die der Dampf-r von Amerika mitführte, zurückgehalten.

Mitteilung
des Rheingauer Weinbauvereins.

Da der Sauerwurmmottenflug seinem Ende entgegen geht, so ist die Zeit zur Bekämpfung des Sauerwurms mit Tabaklauge und Schmierseife gekommen. Wie raten, damit vom 31. Juli ab zu beginnen und die Bespritzung der Trauben recht gründlich durchzuführen. Gleichzeitig empfiht es sich, zum Schutze gegen Oidium und Peronospora den ganzen Stod mit derselben Brühe zu besprühen. Die Spritzbrühe wird folgendermaßen hergestellt: Man bereitet eine 10%ige Kupfervitriollösung, die derselben auf 100 Liter 1 1/2 Lg. 9—10%ige Tabaklauge und 1/4 Lg. gute Schmierseife zu. Die Schmierseife muß vorher in etwas kochendem Wasser aufgelöst werden. Nach dem Erkalten gibt man dann Nikotin unter innigem Verrühren dazu, erst dann erfolgt die Vermischung mit der Kupfer-vitriollösung. Da das Nikotin bei heißem Wetter sehr leicht verdunstet, so ist es ratsam, stets nur den ungefähren täglichen Bedarf an Brühe herzustellen.

Schilling.
Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.
Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.
WTB. Großes Hauptquartier, 29. Juli.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Im Somme-Gebiet fanden lebhafteste Artillerie-Kämpfe statt. In der Gegend von Pozieres scheiterten starke

englische Angriffe, hart nördlich der Somme wurden Angriffsversuche durch Feuer unterdrückt. Im Maasgebiet verlief der Tag ohne Infanterietätigkeit.

Englisches Feuer auf französisch-Comines verursachte Verluste unter der Bevölkerung und großen Sachschaden, indessen keinerlei militärischen.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Roddingcourt (nördlich von Arras) durch Vortreffer der Abwehrgeschütze heruntergeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe der Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
An der Front keine besonderen Ereignisse. Unsere Flieger griffen mehrfach mit Erfolg feindliche Truppen-transportzüge und Bahnanlagen an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf die gestern früh noch nicht abgeschlossenen Kämpfe an der Front Skrobowa-Wygoda sind völlig zu unseren Gunsten entschieden.

Heeresgruppe des Generals v. Linfgen.

Die Russen haben ihre Angriffe gestern auch auf Teile des Stochod-Abchnittes und die Front nordwestlich von Luch ausgedehnt. Ein nordwestlich von Sotul angelegter starker Angriff wurde mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Schwächere Vorstöße an anderen Stellen der Stochodfront sind ebenfalls gecheitert. Nordwestlich von Luch ist es dem Feinde nach mehrmaligem vergeblichen Anlauf gelungen, in unsere Linien in der Gegend von Trysten einzubringen und uns zu veranlassen, die hier bisher noch vorwärts des Stochod gehaltenen Stellungen aufzugeben. Westlich von Luch ist der russische Angriff durch unseren Gegenstoß zum Stehen gebracht worden. Bei Zwiniaze (östlich von Gorochow) wurde der Feind glatt abgeschlagen.

Ein russisches Flugzeug ist südlich von Perespa im Luftkampf abgeschossen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Mehrfach wiederholte russische Angriffe in der Gegend nordöstlich und südöstlich von Monastierzhska drangen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Am 26. Juli stürzte ein feindlicher Flieger im Luftkampf über den Dojran-See ab.

Oberste Heeresleitung.

Die Hitze in New-York.

TU. Amsterdam, 28. Juli. Wie aus New-York gemeldet wird, hält in der Stadt und Umgebung die Hitze an. Jeden Tag sterben 30—40 Personen am Sonnen-schlag. Vor allem hat die Säuglingssterblichkeit zugenommen. Die Temperatur in New-York und Chicago war in den letzten Tagen mittags 36—40 Grad im Schatten. Die Hitze ist so schwül und drückend, daß Tausende von Personen die Nächte in den Parks und auf freien Plätzen zubringen. Eine durch die Hitze wahnsinnig gewordener Neger tötet 5 Personen und verwundete 3 schwer.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche
Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag und Dienstag werden in dem Fischgeschäft von Bieder mit Butter gebadene Fische abgegeben. Das Pfund kostet Mk. 1.90.

Elville, den 29. Juli 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer Baumstützen haben will, wolle sich bis zum 1. August d. J., auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 3 — melden.

Elville, den 28. Juli 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 1. August d. J., von vor-mittags 7 Uhr ab, wird im Rathaus Butter abgegeben. Abgegeben wird auf den Kopf der Haushaltung 50 Gramm. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen Nr. 664—1060 und 1—131. Der Preis für 50 Gramm beträgt 28 Pf. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Es werden aufgerufen:

um 7 Uhr die Nummern	664 bis 760
" 7 1/2 "	" 761 " 860
" 8 "	" 861 " 960
" 8 1/2 "	" 961 " 1060
" 9 "	" 1 " 131

Der Verkauf wird um 10 Uhr geschlossen.
Elville, den 28. Juli 1916.

Der Magistrat.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, 30. Juli.	6.30 Uhr Pfarrmesse;
6.30 Uhr hl. Messe.	7.30 " hl. Messe;
7.30 Uhr Kommunionfeier der Kinder mit hl. Messe und Ansprache.	8.30 " abds. Kriegsandacht mit Segen am Dienstag und Freitag — Gelegenheit zur hl. Beichte; am Donnerstag 5 Uhr wegen Herz-Jesu-Freitag; am Samstag bereits von 4 Uhr an wegen Vortrinkula-ablasses
8.45 " heilige Messe	
10 " Hochamt	
2 " Herz-Jesu-Andacht.	
8 " abds. Vitiandacht.	
An den Wochentagen:	
5.45 Uhr Frühmesse (nur am Montag und Donnerstags)	

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 1. August 1916,
nachmittags 1 Uhr,

versteigere ich zu

Eltville, Gartenstraße Nr. 8

folgende gebrauchte noch gut erhaltene Gegenstände:

1 breitteller Heizungsbrant, 3 Kleiderschränke,
5 Kommoden, 1 Glasbrant, 1 Divan, 4
Sessel, 10 Polsterstühle, 6 Rohrstühle,
2 vollständige Betten, mehrere Tische, Bilder,
Spiegel, 1 Raffensbrant, 4 Nachtschränken,
1 Gartentisch, 1 Gartenbank, 2 Gartenstühle,
1 Gartenschlauch, diverses Gartengerät, 2 Lei-
tern, 1 Vogelkäfig, 1 Blumentisch, 1 Küchen-
schrank, 1 Küchenregal, 1 Küchentisch, 2 Küchen-
stühle, 2 Servierbretter, 1 Bügelbrett und an-
deres mehr freiwillig öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstag von 10-11
Uhr vormittags. Versteigerung bestimmt.

Eltville, den 29. Juli 1916.

[4191]

Wagner,

Geschäftsvollzieher, Taunusstraße 25.

Kessel

Stahlblech emailliert
Stahlblech verzinkt
Gusseisen roh und emailliert

sowie

Kesselöfen

empfiehlt

G. Fessmer,

Eltville.

[4184]

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Gönnern
die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Kurz- und Modewaren-Geschäft

von Marktstraße 4 nach

Marktstraße 5

(Haus des Herrn H. Beder)

verlegt habe.

[4189]

Geschäftsvoll

K. Jakob Dwe.

Eltville, den 1. August 1916.

Steuer-

Einsprüche
u.
Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art
werden sachgemäß mit Erfolg angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbureau

Ph. Mohr,

Eltville, Schwalbacherstr. 36.

4099]

Sommer-Joppen in Leinen, Loden, Lüster,
Sommer-Hosen Sommer-Hemden
Sommer-Unterjacken Sommer-Unterhosen
Normal-Hemden Reform-Hemden
Einsatz-Hemden Touristen-Hemden
Knaben-Hemden Mädchen-Hemden
Strümpfe, Socken, Fusslappen etc. etc.

empfiehlt

Friedrich Streek

Seilergasse 7 MAINZ Seilergasse 7

worauf ganz genau zu achten ist. [3988a]

In allen Teilen Deutschlands

wird die

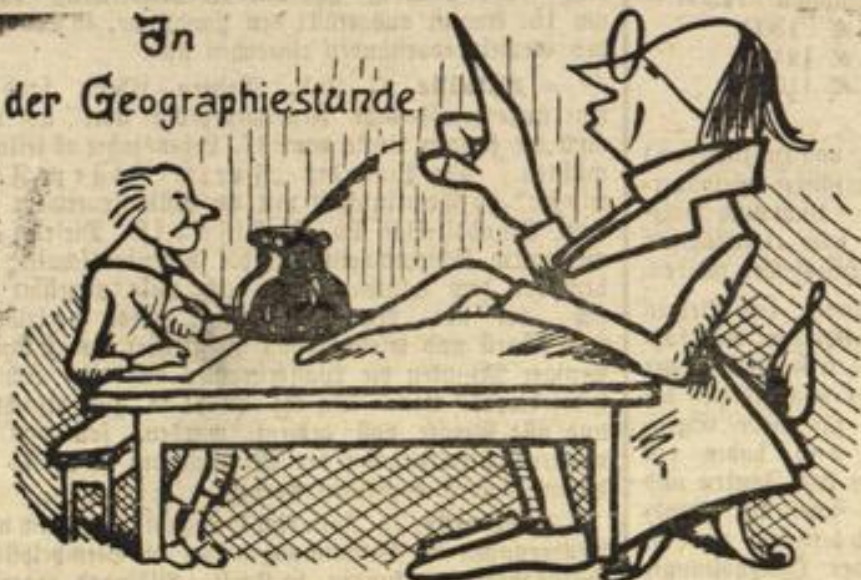
Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in
7500 Postorten ständig bezogen.
Große, moderne Tageszeitung mit
außerordentlich reichem Depeschen-
Material und raschestem Nach-
richtendienst, illustrierte Kunst-
druckbeilage, „Zeitbilder“, Unter-
haltungsblätter: „Deutsches Heim“,
„Kinderheim“, Kaufmännisch wich-
tige Beilagen: „Gerichts-Saal“
und „Tägliches Handelsblatt“, für
jeden, der ohne große Mehrkosten
neben seinem Lokalblatt noch eine
Großstadt-Zeitung halten will.

Man bestellt durch die Post oder Briefträger
für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST

In
der Geographiestunde



Lehrer: Wer spendet uns das Licht?

Kuno: Das Elektrizitätswerk und - und - die Sonne!

Nehmen

Sie ihre

Verstopfung nicht

leicht!

Sie ist häufig, als Sie ahn. schuld an schlecht. Ranne, Kopfschm.
Atemnot, Sodbrennen u. a. Störenfried des Lebensglück. — Sie
führt nicht felt. a. ernst. Leiden wie Hämorrhoiden, Blutstauung,
Unterleibsstörungen, Aderverkalkung, Gicht u. Schlagfluß. Lesen
Sie, bevor Sie zu einem der üblichen Abführmittel greifen, die
Heilung der Stuhlträgheit v. d. bek. prakt. Arzt Dr. P. Bergm.
Gegen Einsend. von Mk. 1.80 (auch Briefm.) od. Nachn. durch
Sanitäts-Verlag B. Herbert, Heidelberg V.



Stahlblech-
Kessel

emailliert und ver-
zinkt, zum Einkochen
von Latwerge und für
Schlach- und Wäsche-
zwecke.

55-80 cm hohe Welle auf Lager. Liste zu Diensten.

P. Schmahl, Mainz

gr. Bleiche. 18 Augustinerstr. 54/56.

[4178]

Städtische Rechnungen

ein- und zweiseitig, wieder vorrätig in
der Buchdruckerei von

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Kneipp-Bad.

Behandlung nach der
Naturheilmethode.

A. Kunz, Wiesbaden,

Waldmühlstraße 15.

Telefon 1650.

[3701]

Die Frau als „Hausärztin.“

[3912]

Der groß. Prachtband der neu. Jubiläums-Ausgabe von Frau Dr.
med. Anna Fischer-Dückelmann, welcher als unentbehr. Nachschlag.
auch bereits tausenden praktischen Hausfrauen bei der Gesundhpf.
in der Familie unschätzbare Dienste leistet, sollte heute in keinem
Haushalt mehr fehlen. Als ärztl. Ratgeber bei Frauen- u. Kinder-
krankheiten, für Geburtshilfe u. Kinderpflege ist dieses Buch beruf.
in unzähl. Familien reich. Segen zu stiften. Verlangen Sie ausführl.
Prosp. grat. d. Sanitätsverlag B. Herbert, Heidelberg V.

Kopfläuse

Kleiderläuse mit Haut, Flöhe, Wanzen
vernichtet. W. Z. 75198.
radikal. Reinigt d. Kopfhaut, Befreit
d. Haarwuchs. Verh. Haarwuchs u. Zu-
gang neuer Parasiten. Verleitet Typhus-
bazillen, Desinfiz. Vorbeugend geg. In-
fektionskrankh. Wicht. f. Schulkinder.
Tausende v. Anerk. Nur i. Kartonsack.
à 0,90 u. 1,20 M. in Apotheken u. Dro-
gerien.

Erhältlich in d. Drogerie

Wilhelm Müller.

Naumenthal,

kleines Weingut dabei erste
Lagen wie

Rangensried,

Pfaffenberg

und

Eltviller

Tanzenberg

unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Offerten erbitten unt.
L. 53 an den Verlag dieses
Blattes erbeten. [4017]

Tätigste

Eisendreher

sowie

Maschinenschlosser

gesucht. [4181]

Christoph Rothof,
Schiffswerft u. Maschinensabrik,
Mainz-Kastel.

Maschinen- und

Handgreiner

gesucht. [4167]

Karl Glumer & Sohn,
Holzbearbeitungsfabrik,
Wiesbaden, Dohrmeyerstraße 61.

Wenig gedrauchte

Waschmangel

preiswert zu verkaufen bei

Frau Schipp,

Wörthstr. 13. [4171]

Ein Kinderwagen

zu verkaufen. [4169]

Wo? sagt die Expedition

dieses Blattes.

Schälkasterholz

und

Schälwellen

zu verkaufen. [4187]

Endloff,

Kiedrich,

Waldstraße 22.

Wer verkauft sein

Haus

ev. mit Geschäft od. sonst. güt.
Anwesen, hier od. Umg. Angeh.
unt. T. 243 an Daube & Co.
Frankfurt a. M. z. Weiterbeförd.

Wer verkauft Villa

oder schön. gelegenes Landhaus
mit Garten? Angeh. unt. O. 230
an Daube u. Co. Frankfurt a. M.
zur Weiterbeförderung. [4188]

Mittleres

Wohnhaus

zu verkaufen oder gegen Ein-
sammlenhaus zu vertauschen.
Off. unter K. 3. 11 an den Ver-
lag ds. Bl. erbeten. [4190]

Suche (kinderlos) zum 1.

Oktober eine

3-Zimmerwohnung

nebst Küche und Zubehö.
Off. mit Preisangabe unter
H. K. 22 an die Expedition ds.
Bl. [4195]

Schöne

3-Zimmerwohnung

mit Zubehö. per 1. August zu
vermieten. [4196]

Näheres Taunusstr. 24.

MAINZ!

Prima

Kolonialwaren-

Geschäft

krankheitshalber zu vermieten.
Offerten werden unter W. Z. 120
an die Exped. ds. Bl. erbet. [4188]

Wo ist mittl. Villa

oder Landhaus mit Garten zu
verkaufen? [4190a]

Direkt. Off. an Georg Geisenhof.

Postlagernd Frankfurt a. M. erbet.

Für sofort oder
später ein

Lehrling

gegen sofortige Vergüt-
ung gesucht von der

Buchdruckerei des

Rheingauer

Beobachter.

Eltville.

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 30. Juli

3 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.

Marktkirche zu Erbach.

10 1/2 Uhr vorm. Christenlehre der

weiblichen Jugend.